

Konzeption

der Kindertagesstätte
„Hand in Hand“



Jesberg 2024



Kleine Hand in großer Hand, kleiner Schritt bei großem Schritt,
so gehen wir durch dieses Land, gehst ein Stückchen mit uns mit.

Und du stellst uns tausend Fragen, fragst nach Sonne, Schnee und Wind,
fragst ob Träume fliegen können, warum Schnecken glitschig sind.

Fragst, ob älter werden weh tut, warum ist ein Fisch so glatt
und ob so ein Menschenleben mehr als 100 Tage hat.

Ob die Haut beim Waschen eng, wird ob man Liebe sehen kann
und ob Frösche Eier legen, warum gibt es Frau und Mann.

Kleine Hand in großer Hand, kleiner Schritt bei großem Schritt,
so gehen wir durch dieses Land, gehst ein Stückchen mit uns mit.

Was ist Liebe, was ist Leben,
warum wird ein Baum gepflanzt,
werden mitsorgen, dass du groß wirst
und in Frieden leben kannst.
(Verfasser unbekannt)





Inhalt:	Seite
Grußwort des Trägers.....	6
Einleitung.....	7
1. Gesetzliche Grundlagen	8
1.1 Träger	9
1.1.1 Öffnungszeiten Ferienzeiten	10
1.1.2 Gebühren	11
1.1.3 Impfbescheinigung	11
2. Unsere Einrichtung.....	12
2.1 Anschrift	12
2.2 Lage	12
2.3 Einzugsgebiet	12
2.4 Anmeldung	12
2.5 Räumlichkeiten.....	13
2.5.1 Gebäude	13
2.5.2 Gruppenräume	14
2.5.3 Krippe.....	15
2.5.4 Außengelände.....	16
2.6 Betreuungsform	17
2.7 Eingewöhnung	17
3. Unser Personal	18
3.1 Pädagogische Fachkräfte	18
3.2 Praktikanten	18
3.3 Sonstiges Personal	19
3.4 Teamarbeit	19
3.5 Fortbildungen	19
4. So arbeiten wir	20
4.1 Unser Tagesablauf	20
4.2 Unser Wochenrhythmus	21
4.3 Unser Jahreskreislauf	21
4.4 Besondere Angebote	22
5. Unser Bild vom Kind.....	23



6. Partizipation	24
7. Unsere Pädagogische Arbeit	25
7.1 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	25
7.2 Ziele der pädagogischen Arbeit	26
3.3 Beschwerdemanagement	26
7.3.1 Beschwerden der Kinder	27
7.3.2 Beschwerden der Eltern und Personal	27
7.4 Inklusion	27
7.5 Vier Säulen unserer Arbeit	28
7.5.1 Das Freispiel	28
7.5.2 Die Rolle der Erzieherin im Freispiel	29
7.6 Das gemeinsame Frühstück	30
7.7 Der Stuhlkreis/ Morgenkreis	31
7.8 Das Mittagessen	32
7.9 Die Bewegung	33
7.10 Die Gesundheitsfürsorge	34
7.11 Das Wickeln	35
7.12 Der Toilettengang	36
8. Unsere Krippe	37
8.1 Eingewöhnung	37
8.2 Übergang in die Kindergartengruppe	37
8.3 Tagesablauf	38
8.4 Pädagogische Arbeit	39
8.4.1 Raumkonzept	39
8.4.2 Schlafräum	39
8.4.3 Entwicklungsförderung	39
8.4.4 Beobachtung und Dokumentation	40
8.4.5 Zusammenarbeit mit den Eltern	40
9. Unser Schulanfängertreffen	41
9.1 Unsere Ziele	41
9.2 Die Lerninhalte	41
9.2.1 Das Ohrentraining	41
9.2.2 Gewalt- und Suchtprävention	42
9.2.3 Übungen zur Konzentration	42



9.3 Der Übergang zur Grundschule	43
10. Unsere Beobachtung und Dokumentation	43
10.1 Beobachtungsbogen	43
10.2 Kindergartenmappe	43
11. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern.....	44
11.1 Elterngespräch	44
11.2 Elterninformation	44
11.3 Elternabend	44
11.4 Elternbeirat	44
12. Unsere Öffentlichkeitsarbeit	45
12.1 Medien.....	45
12.2 Feste	45
12.3 Vorträge.....	45
12.4 Aktionen	45
13. Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ..	46
Schlusswort	47



Grußwort des Trägers

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Eltern und Kinder,

ich freue mich, Sie als Leser der überarbeiteten Konzeption unserer Kindertagesstätte "Hand in Hand" in Jesberg begrüßen zu dürfen. Als Bürgermeister dieser lebendigen und familienfreundlichen Gemeinde ist es mir ein besonderes Anliegen, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung unserer jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürger zu schaffen.

Unsere Kindertagesstätte "Hand in Hand" ist seit vielen Jahren ein Ort, an dem Kinder nicht nur betreut, sondern auch liebevoll gefördert und in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt werden. Mit der Überarbeitung der Konzeption haben wir das Ziel verfolgt, unsere pädagogischen Ansätze zu aktualisieren und weiterzuentwickeln, um den wachsenden Bedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden.

In der neuen Konzeption haben wir Wert daraufgelegt, die Stärken und Erfahrungen der Vergangenheit zu bewahren und gleichzeitig neue Impulse und innovative Ideen zu integrieren. Dies spiegelt sich in einem zeitgemäßen und ganzheitlichen Ansatz wider, der die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung fördert und ihre natürlichen Lern- und Entdeckungsfreude unterstützt.

Ein besonderer Dank gilt dem engagierten Team unserer Kindertagesstätte sowie den Eltern und allen Beteiligten, die mit ihrem Feedback und ihrer Unterstützung maßgeblich zur Neugestaltung beigetragen haben. Ihre Ideen und Anregungen waren und sind von unschätzbarem Wert für diesen Prozess.

Ich bin überzeugt, dass unsere aktualisierte Konzeption den Kindern noch bessere Möglichkeiten bietet, in einer sicheren und anregenden Umgebung aufzuwachsen. Gemeinsam – Hand in Hand – werden wir weiterhin daran arbeiten, dass unsere Kindertagesstätte ein Ort der Freude, des Lernens und des Vertrauens bleibt.

Ich wünsche uns allen viel Erfolg und Freude beim Lesen der neuen Konzeption und freue mich auf viele weitere positive Entwicklungen in unserer Kindertagesstätte.

Mit herzlichen Grüßen,

Heiko Manz

Bürgermeister der Gemeinde Jesberg





Einleitung

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

wir heißen die Kinder und ihre Familien gleichermaßen in unserer Einrichtung herzlich willkommen und hoffen, dass sie sich bei uns aufgehoben und wohl fühlen.

Die Kindertagesstätte „Hand in Hand“ nennt sich nicht nur Hand in Hand, sondern nimmt diesen Namen zugleich als täglichen Auftrag.

Unser Anspruch ist es, mit den Kindern, ihren Familien, dem Träger und dem sozialen Umfeld Hand in Hand zu arbeiten.

Die Kinder heißen wir willkommen in ihrer individuellen Einzigartigkeit, die Familien unterstützen wir ergänzend. Die Kindertagesstätte ist ein bedeutender Lern- und Lebensraum für Ihr Kind. Hier kann es lebenspraktische Erfahrungen sammeln, Basiskompetenzen entwickeln und mit anderen Kindern im sozialen Gruppen Bildungsprozesse erfahren.

Den Bildungsauftrag des Trägers und des Landes Hessens, Kinder zu bilden und zu erziehen, setzen wir täglich um, angelehnt an den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 -10 Jahren. Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit haben wir in unserer Konzeption festgelegt.

In einem intensiven Prozess wurden pädagogische Inhalte und Schwerpunkte diskutiert, reflektiert und schriftlich zusammengefasst.

Die Konzeption dient Eltern, neuen Mitarbeitern und Interessierten als Leitfaden und soll unsere Arbeit für Außenstehende transparent machen.

Wir haben den Anspruch, dass sich die Inhalte unserer Konzeption kontinuierlich weiterentwickeln und verbessern.



1. Gesetzliche Grundlagen

Nach § 22 SGB VIII hat die Tageseinrichtung einen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen, der neben der Betreuung und Erziehung auch die Bildung der Kinder umfasst.

Im Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) werden die Aufgaben der Tageseinrichtungen für Kinder klar definiert. § 25 (1) Tageseinrichtungen für Kinder sind Einrichtungen der Jugendhilfe zur Förderung von Kindern durch Bildung, Erziehung und Betreuung.

§ 26 Die Tageseinrichtung für Kinder hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.

§ 8a KJHG: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, dieser Paragraph wurde am 01.10.2005 eingeführt, um eine Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen bei Gefahren für ihr Wohl zu gewährleisten. Im Juni 2021 sind mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz weitreichende Änderungen des SGB VIII in Kraft getreten. Die Veränderungen betreffen auch Fragen des Kinderschutzes in unseren städtischen Kitas. So verpflichtet § 45 die Einrichtungen, ein Schutzkonzept gegen Gewalt zu entwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen. Andernfalls kann die Betriebserlaubnis entzogen werden. Nach § 1631 Abs. 2 BGB haben Kinder ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind rechtlich unzulässig. Für die Zeit der Förderung des Kindes in einer Kindertageseinrichtung verfügen die pädagogischen Fachkräfte auf Grundlage eines Betreuungsvertrages über ein abgeleitetes Erziehungsrecht. Dieses unterliegt genauso dem Gewaltverbot wie das Erziehungsrecht der Eltern.

Dadurch erhält das Thema Kindeswohlgefährdung einen besonderen Stellenwert in der täglichen Arbeit unserer pädagogischen Fachkräfte. Unsere Einrichtung hat ein einrichtungsspezifisches



Das Kindergartengesetz in Hessen sagt aus: „Der Kindergarten hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Er ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Hilfen und Bildungsangebote Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)

Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)
Vom 18. Dezember 2006*

Gesamtausgabe in der Gültigkeit vom 01.01.2012 bis 31.12.2013
fördern.“

1.1 Träger

Der Träger der Kindertagesstätte „Hand in Hand“ ist die
Gemeinde Jesberg

Frankfurterstr.1
34632 Jesberg

Tel.:06695/9601-0



Die Kindertagesstätte wird als öffentliche Einrichtung unterhalten.

Ansprechpartner

Kindertagesstätte: Petra Drüsedau (Leiterin)

Nicole Mahrt (stellvertretende Leitung)

Träger: Alicia Diehl (Sachbearbeiterin)

Die Benutzung der Einrichtung ist geregelt:

- in der Satzung über die Benutzung des Kindergartens
- in der Gebührensatzung über die Benutzung
- sowie in der Satzung über Bildung und Aufgaben von Elternversammlung und Elternbeirat der Kindertagesstätte der Gemeinde Jesberg.



1.1.1 Öffnungszeiten/ Ferienzeiten

Öffnungszeiten:

- Die Krippe ist von 7:30- 14:00 Uhr geöffnet.
- Die Kindertagesstätte ist von 7:00 -16:00 Uhr geöffnet.
- Eine Spätgruppe ist gruppenübergreifend von 14:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Hierzu ist eine gesonderte schriftliche Anmeldung erforderlich.

Ferienzeiten:

In Anlehnung an die hessischen Schulferien ist die Kindertagesstätte:

- Zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen
- In den Sommerferien ist unsere Einrichtung die ersten drei Wochen regulär geöffnet
- In den letzten drei Wochen bleibt die Einrichtung geschlossen

Die genauen Termine und Schließtage aus anderen Gründen, werden jeweils rechtzeitig bekannt gegeben.





1.1.2 Gebühren, Stand 01.01.2023

Kindergarten:

Von 7.00 bis 14.00 Uhr 25,00€

Erweiterte Öffnungszeit 16.00 Uhr 75.00€

Besuchen mehrere Geschwisterkinder ab dem dritten Lebensjahr gleichzeitig die Einrichtung, so ist das zweite und jedes weitere Kind gebührenfrei.

Das letzte Jahr vor der Einschulung ist im Rahmen der Regel -betreuung gebührenfrei!

Krippe und U3 in geöffneter Kindergartengruppe

- Von 7:30 bis 14:00 Uhr 150,00 €
- Von 7:30 bis 16:00 Uhr 175,00€
- Bei gleichzeitigem Besuch von Geschwisterkindern, werden für das 2. Kind 50%, für jedes weitere Kind, 30% der fälligen Gebühren erhoben.

Mittagessen:

- findet von 12:15-13:00 Uhr für Kindergartenkinder
- findet von 11:15-12:00 Uhr für Krippenkinder statt
- Ein Unkostenbeitrag von 4 € pro warme Mahlzeit wird erhoben

Elterngeld:

- 3 € pro Familie und Kindergartenjahr. Wird vom Elternbeirat erhoben und verwaltet.

1.1.3 Impfbescheinigung

Laut dem Hessischen Gesetz zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes für Kinder vom Dezember 2007 benötigen wir laut § 2 eine ärztliche Bescheinigung über den Impfstatus Ihres Kindes.

Sollte Ihr Kind nicht alle empfohlenen Impfungen erhalten haben, besteht die Möglichkeit, bei Auftreten bestimmter Erkrankungen, dass Ihr Kind vom Besuch der KiTa vorübergehend ausgeschlossen werden muss.

Die Masernschutzimpfung ist gesetzlich vorgeschrieben. Der Nachweis muss vor Kindergarteneintritt vorgelegt werden.



2. Unsere Einrichtung

2.1 Anschrift Kindertagesstätte / Telefon:

Kindertagesstätte "Hand in Hand"

Schulstraße 6

34632 Jesberg

Tel. 06695/911547

kiga.jesberg@t-online.de

2.2 Lage der Kindertagesstätte

Die Gemeinde Jesberg hat mit seinen Ortsteilen ca. 2.550 Einwohner.

Unsere Einrichtung liegt im Kernort Jesberg, umgeben von einer herrlichen Mittelgebirgslandschaft am Fuße des Hohen Kellerwaldes.

Die direkte Nähe zum Wald, die ländlichen Strukturen und die räumliche Nähe der Kellerwaldgrundschule prägen unsere Arbeit.

2.3 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Tagesstätte umfasst die Ortsteile, Densberg, Elnrode/Strang, Hundshausen und Reptich.

2.4 Anmeldung

Die Anmeldung des Kindes kann sowohl in der Tagesstätte als auch bei der Gemeinde Jesberg erfolgen.

Online-Formulare finden Sie auf dem Portal der Gemeinde Jesberg.

Wir bitten darum, die Karteikarte, die Ihnen in der Tagesstätte ausgehändigt wird, sorgfältig auszufüllen und abzugeben.

In den Info-Flyern für Kindergarten oder Krippe, sind alle wichtigen Informationen

Mittwochs in der Zeit von 14:00 -16:00 Uhr steht die Leiterin der Einrichtung, nach telefonischer Anmeldung, für Aufnahme- und Anmeldegespräche zur Verfügung.

2.5 Räumlichkeiten

2.5.1 Gebäude

Das Gebäude besteht aus zwei Etagen.

In der unteren Etage befinden sich die Gruppenräume der Bauzwerge -, des Regenbogenlandes-, und der Sternchengruppe, sowie das Hummelnest.

Jede Gruppe verfügt über einen separaten Waschaum, sowie über eigene Garderoben.

Im Waschaum der Sternchengruppe befindet sich der Wickelplatz für die Kindergartenkinder.

Das Büro der Leitung, sowie die Personaltoilette mit Dusche, die Gemeinschaftsküche mit Speisekammer und der Raum für Reinigungsmaterial befinden sich auf der unteren Etage.

In der oberen Etage befindet sich der Mehrzweckraum, ebenfalls mit separatem Waschaum. Dieser Raum kann für Unterschiedliche Aktivitäten genutzt werden.

z.B. für kleine Bewegungsspiele, für musikalische Angebote, Medienbildung etc.

Dieser Raum wird von den Kindern nur in Begleitung des Personals genutzt.

Weiterhin gibt es hier eine zweite Küche, sowie eine Personaltoilette, in der sich eine Waschmaschine und ein Trockner befinden.

Der Heizungsraum und diverse Bodenkammern, die als Materialräume genutzt werden schließen sich an.



Renate Alf KiTa Cartoons



2.5.2 Gruppenräume

Die Gruppenräume sind großzügig geschnitten und gut einsehbar. Durch beidseitige Fensterfronten wirken die Räume hell und lichtdurchflutet.

In unterschiedliche Funktionsecken aufgeteilt haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten sich während den Freispielzeiten zu beschäftigen z.B.: in der Puppenecke, auf dem Bauteppich, an Tischen an denen gemalt, gebastelt oder Tischspiele gespielt werden können.

In der Gruppe der Bauzwerge befindet sich eine zweite Ebene, in denen sich die Kinder rechts und links in sogenannte Waben zurückziehen können. Es kann auch unter der Ebene gespielt werden.

Beide Waben sind durch farbige Plexiglasausschnitte einsehbar.

Ausreichend Material in Form von Spielen, Puzzeln, Bastel- und Baumaterial und vielem mehr sind in allen Gruppenräumen vorhanden.

Die Gruppenräume sind über einen großzügigen Flur miteinander verbunden.

Im Regenbogenland und in der Sternchengruppe findet das Mittagessen der Kindergartenkinder statt.

Die Mittagsbetreuung und Spätgruppe finden in jeweils wechselnden Gruppenräumen statt.

In der Sternchengruppe ist der Waschraum mit Toiletten und Wickelplatz von Gruppenraum zugänglich und durch eine Tür getrennt.

Ein der beiden Toiletten ist eine sogenannte Krippentoilette, gut geeignet für das erste Toilettentraining.

Im Regenbogenland ist der Waschraum mit Toiletten von Gruppenraum aus zugänglich und durch eine Tür getrennt.

Der Waschraum der Bauzwergruppe ist über den Flur erreichbar. Eine Tür, trennt diesen Bereich vom Flur.

Jeder Waschraum verfügt über zwei Toiletten –Kabinen und mehrere Waschbecken.



2.5.3 Krippe

In der unteren Etage befindet sich in einem separaten Bereich das Hummelnest, der Krippenbereich für unsere Jüngsten.

Ein abgetrennter Teil des Flures dient als Garderobe.

Der Gruppenraum ist großzügig und offen angelegt.

Mit einer Kletterebene und einem Schaukelbalken, haben die Kinder hier einen Raum, der ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet, sich zu bewegen und unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln.

Unterschiedliche zusätzliche Angebote, wie Bälle Bad, Montessori - Kletterbogen, Fahrzeuge wie Bobby Cars, oder eine kleine Bewegungslandschaft stehen im Wechsel zur Verfügung.

Eine kleine Puppenküchenzeile ist vorhanden.

Spielmaterialien wie z.B. Autos, Duplo-Bausteine, Bilderbücher, Spieltiere, altersgemäße Puzzle und vieles Mehr, gibt es zum Ausprobieren, lernen und beschäftigen.

Ein fest installierter Essbereich, sowie eine offene Küchenzeile ergänzen das Angebot.

Die Krippe verfügt über einen eigenen Wasch- und Wickelraum mit Waschrinne, Krippentoilette und einem großen Duschbereich.

Dieser Bereich ist offen und einsehbar. Sichtschutz am Wickelplatz ist vorhanden.

Ein separater, und flexibel gestalteter Schlafraum ergänzt den Krippenbereich. In der Tür zum Schlafraum ist ein Sicht- Fenster eingebaut.





2.5.4 Außengelände

Von der unteren Ebene ist das großzügig angelegte Außenspielgelände zu erreichen.

Ein abgeteilter Bereich mit eigenen Spielgeräten, die auf die Bedürfnisse der Krippenkinder abgestimmt sind, ist vorhanden.

Das Außengelände mit seinen vielen Obst- und Laubbäumen gibt den Kindern viel Raum, die Natur zu erleben, zu spielen und gruppenübergreifend Kontakte zu pflegen.

Ein großer Sandspielbereich, Schaukeln, Klettergerüste, Spielhäuser, und unser Matschberg, laden ein sich zu bewegen, zu klettern, sich zurückzuziehen oder sich zusammenzutun.

Ein kleiner Anbau, sowie ein Gartenhaus dienen der Aufbewahrung vielfältiger Kinderfahrzeuge und Sandspielsachen.

In einem alten Bauwagen, der von einer Erzieherin beaufsichtigt wird, ist als eine kleine Werkstatt mit Werkbank und Werkzeugen zum kreativen Gestalten eingerichtet.

Das Gelände bietet kleine Rückzugsmöglichkeiten ist aber ansonsten gut überschaubar. Die Erzieherinnen sind angehalten sich über das gesamte Gelände zu verteilen um der Aufsichtspflicht nachzukommen.



„Leben ist Bewegung und ohne Bewegung findet Leben nicht statt.“

Moshe Feldenkrais



2.6 Betreuungsform

Es können in:

- **In zwei Regelgruppen** bis zu max. 25 Kinder, im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen werden
- **In einer geöffneten Kindergartengruppe**, bis max. 20 Kinder im Alter ab 2 Jahren (5 U3 Plätze) bis Schuleintritt aufgenommen werden
- **Im Krippenbereich** stehen 10 Plätze zur Verfügung.

Die Kinder in unserer Einrichtung werden in einem teiloffenen Konzept betreut. In altersgemischten Stamm-Gruppen, geben wir den Kindern feste Bezugspersonen, stärken die Gruppenzugehörigkeit und bauen Sicherheit und Vertrauen auf. Einige Angebote / Projekte finden gruppenübergreifend statt.

Die Kinder können sich nach ihren Neigungen und Interessen während der Freispielzeiten auch in den jeweiligen Gruppen aufhalten. Hierzu hat jedes Kind einen sogenannten Reisepass, den es mit in die jeweilige Gruppe nimmt. Dieser Pass dient der Überprüfung der Anwesenheit des Kindes sowie zum Austausch und Information für die Erzieherinnen.

2.7 Eingewöhnung

In der Regel bieten wir vor Aufnahme für Kindergartenkinder und ihre Eltern, zwei Schnuppertage an. Diese können in Absprache individuell gestaltet oder bei Bedarf erweitert werden.

Die Eingewöhnung in unser Hummelnest (Krippe) wird nach Alter und Bedürfnis des Kindes und der Eltern über einen längeren Zeitraum durchgeführt.

Ein intensiver, offener Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieherinnen ist uns in dieser Phase sehr wichtig.

Eine Verpflichtung von Eltern zum vertraulichen Umgang mit personenbezogenen Daten bei der Hospitation und in der Eingewöhnungszeit wird den Eltern zur Kenntnis und zur Unterschrift vorgelegt.



3. Unser Personal

3.1 Pädagogische Fachkräfte

Die Anzahl der in der Einrichtung eingesetzten Fachkräfte richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben.

Die Aufgaben der Leitung umfassen, Organisation, Verwaltung und Koordination.

Die Erzieherinnen sind an ihrer Stammgruppe gebunden.

Mindestens 2 Erzieherinnen sind pro Gruppe tätig.

Ein Notfallplan für Engpässe bzw. Ausfall von pädagogischem Personal liegt separat vor.

Im Verlauf des vormittags kann es zu Wechseln der Erzieherinnen in andere Gruppenräume kommen oder sie bieten gruppenübergreifende Angeboten an, wie z. B

- Schulanfängertreffen
- Wald- oder Ausflugstage
- Musikalische Angebote im Mehrzweckraum
- Bewegungsangebote im Mehrzweckraum
- Spielen im Außengelände
- Spielen in den einzelnen Gruppenräumen

Dienste wie z.B. Betreuung beim Mittagessen, oder in der Abholgruppe, werden auf die einzelnen Erzieherinnen festgelegt.

Im Fall einer Integrationsmaßnahme werden zusätzliche Fachkraftstunden zur Verfügung gestellt.

3.2 Praktikanten

Wir bieten Praktikanten aus verschiedenen Schulformen die Möglichkeit, Einblick in unseren Berufsalltag zu nehmen.

Praktikanten, die den Beruf der Sozialassistentinnen/ Sozialassistenten oder Erzieherin/ Erzieher gewählt haben, begleiten und unterstützen wir in ihrer Ausbildung.

Die Auszubildenden werden auf unser Gewaltschutzkonzept hingewiesen.



3.3 Sonstiges Personal

Eine hauswirtschaftliche Betriebsshelferin ist für die Ausgabe des Mittagessens, die Wäschepflege sowie sonstige hauswirtschaftliche Tätigkeiten zuständig.

Für die Reinigung der Einrichtung stehen zwei Reinigungskräfte zur Verfügung.

3.4 Teamarbeit

Teamarbeit ist für uns in unserer Einrichtung ein wichtiger Bestandteil.

Ein hohes Maß an gemeinsamen, pädagogischen Überzeugungen und Wertvorstellungen bildet die Grundlage für gute Teamzusammenarbeit.

Jedes Mitglied kann und soll sich entsprechend seinen Stärken und Schwächen mit einbringen.

Zum gemeinsamen Austausch, Planen und Reflektieren findet einmal wöchentlich eine Teamsitzung statt.

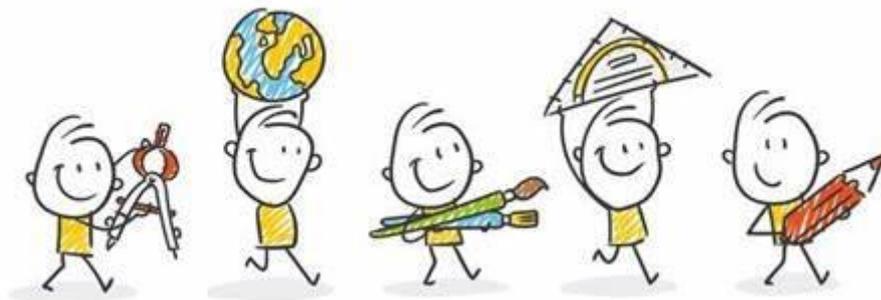
3.5 Fortbildungen

Die Bereitschaft an fachpädagogischen Fortbildungen teilzunehmen, ist für uns selbstverständlich und wichtig.

Durch neue Impulse wird unserer Arbeit bereichert.

Vorhandene Kenntnisse werden aufgefrischt, vertieft oder aktualisiert.

Unsere Professionalität wird gestärkt und kommt der täglichen Arbeit mit den Kindern und Eltern zu Gute.



"Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung"
John F. Kennedy



4. So arbeiten wir

4.1 Unser Tagesablauf

Wir möchten den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit geben. Daher ist uns ein fester Tagesablauf in unserer Einrichtung sehr wichtig.

Bringzeit von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr	Frühdienst: Alle Kinder werden in der Sternchengruppe betreut.
Ab 8:00 Uhr	Aufteilung in die Gruppen
Freispielzeit von 8:00 Uhr bis 9:45 Uhr	Das Freispiel ist die Zeit am Morgen, in der die Kinder die Möglichkeit haben, ihr Spiel selbst zu gestalten. Es fließen gezielte Angebote in diese Zeit mit hinein (Basteln, Tischspiele etc.). Besuche in anderen Gruppen können stattfinden Gruppenübergreifende Angebote finden je nach Angebot und Absprache statt.
Aufräumzeit ca. 9:45 Uhr	Um diese Zeit räumen wir mit den Kindern gemeinsam auf.
Morgenkreis ca.10:00 Uhr	Wir versammeln uns im Kreis und begrüßen uns.
Frühstück ca. 10:15 Uhr	Vor dem Frühstück decken die Kinder die Tische. Wir beginnen unser Frühstück mit einem Fingerspiel oder Tischspruch.
Stuhlkreis ca. 10:45 Uhr	In unserem Stuhlkreis wird gemeinsam besprochen, geplant, gesungen, gespielt, musiziert, vorgelesen, erzählt, usw.
Freispiel im Garten ca. 11:30 Uhr	Nach dem Stuhlkreis gehen wir fast bei jedem Wetter in unseren Garten.
Abholzeit ab 12:00Uhr Mittagessen von 12:15 bis 13:00 Uhr	In der Sternchengruppe und im Regenbogenland findet das Mittagessen statt. Die Kinder die nicht am Essen teilnehmen gehen in die Bauzwergruppe zur Mittagsbetreuung
ca. 13:00 Uhr-14.00 Uhr	Das Mittagessen ist beendet. Die Kinder werden in der Sternchengruppe und in der Bauzwergruppe betreut
14: 00 Uhr bis 16:00 Uhr	Nachmittagsbetreuung
15:00 Uhr	Einnahme einer kleinen Zwischenmahlzeit
16:00 Uhr	Ab 16:00 Uhr ist die Kindertagesstätte geschlossen.



4.2 Unser Wochenrhythmus

Es besteht die Möglichkeit zu zusätzlichen Bewegungsangeboten, wie Ausflugstage oder Turnen in der Turnhalle. Die Zeiten richten sich nach dem Stundenplan der Schule.

Jede Gruppe hat einen festgelegten Frühstückstag. Es wird gemeinsam geplant, zubereitet und gegessen.

Für unsere Schulanfänger gibt es besondere Angebote. Das Schulanfängertreffen findet an einem festgelegten Tag statt.

4.3 Unser Jahreskreislauf

Rhythmen, Rituale und Bräuche gliedern das Jahr und bieten den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen.

Der Jahreslauf und die immer wiederkehrende Veränderung der Natur spiegeln sich in unserer Arbeit wieder.

Die Gestaltung der Gruppenräume, das Singen und Spielen werden auch vom natürlichen Ablauf des Jahres inspiriert.

Der Geburtstag des Kindes ist immer etwas Besonderes und wird in der jeweiligen Gruppe gefeiert. Das Geburtstagskind steht an diesem Vormittag im Mittelpunkt und bringt ein Frühstück für seine Gruppe mit.





4.4 Besondere Angebote in unserer Einrichtung

- **Mittagessen**
Ein Mittagstisch mit warmer Mahlzeit für Kindergarten- und Krippenkinder wird angeboten.
- **Ausflugstage**
Lebensraum und Umfeld besser kennen lernen
- **Waldtage/Wochen**
Vielfältige Erfahrungen in und mit freier Natur bereichern die Entwicklung. Wir sehen dies als zusätzliches Bewegungsangebot.
- **Turntage**
Zusätzliches Bewegungsangebot in der Turnhalle der Kellerwaldschule
- **Schulanfängertreffen**
Vorbereitung und Übergang zur Schule
- **Kiss**
Kindersprachscreening (Verfahren zur Überprüfung des Sprachstandes für Kinder von 4 bis 4,12 Jahren)
- **Theater**
Theatervorführung in der Einrichtung
- **Musikalische Früherziehung**
der Musikschule des Schwalm- Eder- Kreises bietet Kurse zur musikalischen Früherziehung an, die in unseren Räumen stattfinden. Die Kinder müssen dazu bei der Musikschule angemeldet werden.





5. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig mit seinen Stärken und Schwächen.

Wir sehen es als eigenständige Persönlichkeit, die Zeit, Raum, Verständnis und Beziehung benötigt, um sich entfalten zu können.

Dazu brauchen Kinder klare Strukturen und Grenzen.

Wir betrachten Kinder als Konstrukteure ihres Lebens, die in Beziehungen und Auseinandersetzungen mit Anderen Kompetenzen entwickeln.

Dieses Bild ist Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

**hungrig
durstig**

**kreativ
phantasievoll
ideenreich**

**fröhlich
traurig**

liebenswert

**bewegungsfreudig
aktiv**

**neugierig
forschend**

**sensibel
hilfebedürftig
dankbar**

**ehrlich
direkt
offen**

**Individuell
einzigartig
selbstbestimmt**



6. Partizipation

Partizipation ist der Weg zur Demokratie. Die Mitbestimmung bildet das Fundament des demokratischen Verständnisses.

Partizipation bedeutet für uns, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben, den Kita-Alltag aktiv mitzugestalten. Kinder erlernen so schon früh Formen der Demokratie kennen, sowie partnerschaftlichen Umgang mit Anderen. Die Kinder verinnerlichen auf diese Weise demokratische Grundgedanken und lösungsorientiertes Denken und üben sich selbst im selbstbestimmten Handeln.

- Selbstbestimmung über Nähe und Distanz
- Wahl, wenn es möglich ist, wer Wickelt oder beim Toilettengang begleitet
- Im Freispiel können die Kinder selbstständig ihren eigenen Interessen und Aktivitäten nachgehen, wo und mit wem sie spielen
- Besuchsmöglichkeit während des Freispiels andere Gruppen aufzusuchen
- Auswahl der Spiele oder Lieder im Morgen und Stuhlkreis
- Mitbestimmung des Ziels bei Ausflügen
- Auswahl der Aktionen während der Bewegungsstunde
- Die Schulanfänger wählen das Thema ihrer Projektwochen und den Ausflug zum Abschied
- Stimmungsbild beim Mittagessen, hat geschmeckt oder nicht
- Platzwahl beim Frühstück und Mittagessen
- Abstimmung was es am Frühstückstag gibt

Es gibt Regeln und Grenzen die von den Erwachsenen festgelegt werden. Diese Regeln werden mit den Kindern Alters entsprechend besprochen und erklärt.



7. Unsere Pädagogische Arbeit

7.1 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft ist es, die uns anvertrauten Kinder auf einem bedeutenden Lebensabschnitt zu begleiten, sie in ihrer individuellen geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung zu unterstützen, zu fördern und zu festigen. Sie vor Gewalt, Übergriffigkeit und sexuellem Missbrauch zu schützen.

Das Wohl und der Schutz des Kindes stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Dazu beobachten wir die Kinder gezielt und akzeptieren jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen und in seiner Einzigartigkeit.

Für unsere Arbeit ist eine gelungene Erziehungspartnerschaft mit den Eltern von großer Bedeutung, in diesem Lebensabschnitt ist sie die Basis für eine gesunde Entwicklung des Kindes.

Da wir in altersgemischten Gruppen arbeiten, verstehen wir es als unsere Aufgabe, Bildungsangebote so zu gestalten, dass sie alle Kinder erreichen.

Wir vermitteln Normen, Werte und Regeln und leben diese den Kindern vor.

Für die Kinder möchten wir feste Bezugspersonen sein, die ihnen in familiärer Atmosphäre, Geborgenheit und Zuwendung geben.

Die Gruppen sind mit mindestens 2 Erzieherinnen besetzt.



*Renate Alf „Schule ist, wenn man trotzdem lacht!“



7.2 Ziele der pädagogischen Arbeit

Unser Ziel ist es, unter Achtung der Persönlichkeit des einzelnen Kindes, sein Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu stärken.

Im Miteinander in der Gruppe sollen durch Lernen mit allen Sinnen, Basiskompetenzen vermittelt und gefestigt werden.

Wir helfen den Kindern sich selbst wahrzunehmen, Emotionen und Bedürfnisse zu erkennen, zu äußern und durchzusetzen und somit die Resilienz zu stärken.

So sollen die Kinder zu handlungsfähigen, toleranten, kontakt- und konfliktfähigen Persönlichkeiten erzogen werden.

Durch altersgerechte Bildungsangebote soll die Neugierde geweckt werden. Die Kreativität, logisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten werden gefördert.

Durch ein reiches Angebot wie Z.B. Singen, Reimen, Bilderbücher und Geschichten fördern wir die Freude an Sprache und Kommunikation

Förderung des Bewusstseins für Natur und Umwelt z.B. Projekte und Aktivitäten im Freien.

7.3 Beschwerdemanagement

7.3.1 Beschwerden der Kinder

Als Beitrag zur Gewaltprävention und Teil des aktiven Kinderschutzes bieten wir unseren Kindern Möglichkeiten, sich in allen Angelegenheiten, die ihnen Probleme bereiten, vertrauensvoll an uns zu wenden. Wir möchten ihnen die Gewissheit geben, dass wir sie ernst nehmen und ihnen helfend zur Seite stehen. Wir sehen die "Beschwerde als Chance", nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns.

Beschwerden bieten allen Beteiligten die Möglichkeit, erforderliche Veränderungen zu erkennen, herbeizuführen und Zufriedenheit wiederherzustellen. Darüber hinaus bietet sie ein Lernfeld, um das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Da sich Kinder noch nicht so differenziert mitteilen können wie Erwachsene, sehen wir es als unsere Aufgabe, auch die nonverbalen, versteckten Beschwerden zu erahnen und ihnen nachzugehen.

Die täglich stattfindenden Morgen- und Stuhlkreise bieten eine gute Gelegenheit sich auszutauschen Beschwerden und Anregungen entgegen zu nehmen.



7.3.2 Beschwerden der Eltern und Mitarbeiter

Wir als Kita Team wünschen uns eine familienergänzende kooperative Zusammenarbeit. Hierbei ist der Aspekt der „Offenheit“ von beiden Seiten vordergründig. Sollten die Eltern Fragen, Anregungen oder Kritik haben, sind sie aufgefordert die Mitarbeiter anzusprechen, um Ihr Anliegen durch ein persönliches Gespräch zeitnah klären zu können. Dabei legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander, bei dem sich beide Seiten – Erziehungsberechtigte und Personal – mit Wertschätzung und Respekt begegnen.

Die von den Eltern, aber auch von den Mitarbeitern vorgetragenen Anliegen werden dann im gemeinsamen Gespräch versucht zu klären. Sollte es erforderlich sein, kann die Leitung, der Elternbeirat, sowie der Träger hinzugezogen werden.

Wichtig hierbei ist uns eine lösungs- und ergebnisorientierte Gesprächsführung, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist.

Beschwerden der Mitarbeiter können in persönlichen Gesprächen oder in der wöchentlichen Team Sitzung vorgebracht werden.

7.4 Inklusion

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist es, Kinder mit Besonderheiten in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung anzunehmen.

Unser Ziel ist es den Gruppenalltag so zu gestalten, dass alle Kinder an den Aktivitäten teilhaben können. Dabei lernen sie voneinander und miteinander.

Mit besonderen Angeboten gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes ein. Wir unterstützen seine Stärken und bauen darauf auf.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, Therapeuten und anderen Institutionen ist uns dabei wichtig. Nur so ist es uns möglich, ein ganzheitliches Förderkonzept zu entwickeln.





7.5 Die Säulen unserer Arbeit

7.5.1 Das Freispiel

"Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn, wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später
sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer ist."
Astrid Lindgren

Das Freispiel hat in unserer Kindertagesstätte eine hohe Priorität, da die Kinder dabei unbewusst ganzheitlich (d.h. alle Entwicklungsbereiche betreffend) lernen und die unterschiedlichsten Erfahrungen sammeln können.

Aus diesem Grund nimmt das Freispiel einen großen Teil unseres Tagesablaufes ein.

„Freispiel“ bedeutet: Die Kinder wählen selbst ihre Spielpartner, den Spielbereich, das Spielmaterial und die Art und Intensität ihres Spiels.

In dieser Zeit wird jedem einzelnen Kind Raum und Zeit für seine individuelle Entwicklung geschenkt.

Besonderen Einfluss nimmt das Freispiel auf die soziale Entwicklung, da nur im freien nicht angeleiteten Spiel Freundschaften entstehen können.

Die Eigenverantwortlichkeit im Spiel regt die Kinder dazu an, gemeinsam Absprachen zu treffen, sich an diese Absprachen zu halten und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Zugleich üben sich die Kinder im selbständigen Lösen von Konflikten.



Das Selbstwertgefühl der Kinder wird gestärkt, indem wir ihnen zutrauen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Jedes Kind gewinnt in der Interaktion mit Anderen ein Bild über seine eigenen Stärken und Schwächen und lernt mit Frustrationen umzugehen. Künftiges Handeln oder Verhalten wird auf die gesammelten Erfahrungswerte aufgebaut werden.

In unseren Räumen finden die Kinder neben den „Funktionsecken“ (Bauteppich, Puppenecke) die unterschiedlichsten Materialien zur Anregung der eigenen Kreativität.

Mit Knete, Papier, Schere, Kleber, Stiften, Wasserfarben, Wolle, Stoffresten etc. können sie jederzeit nach ihren Ideen und Vorstellungen malen und basteln.

Zum Ende der Freispielzeit wird das „Aufräumglöckchen“ als Zeichen geläutet. Gemeinsam mit den Erzieherinnen wird der Gruppenraum wieder in Ordnung gebracht und die Spielmaterialien werden an ihre festgelegten Plätze geräumt.

7.5.2 Die Rolle der Erzieherin im Freispiel

Unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes, beobachten, begleiten und fördern wir die Kinder. Wir geben Impulse und Anregungen zur Weiterentwicklung und bieten den Kindern Hilfestellungen und Handlungsmöglichkeiten an.

Regeln, Rituale und das Aufzeigen von Grenzen sind uns sehr wichtig, denn sie geben den Kindern Sicherheit und Halt.

Bei der Sauberkeitserziehung bieten wir unsere Unterstützung an.

Die Erzieherinnen haben während der Freispielzeit zudem die Gelegenheit zum Austausch, zur Dokumentation der Entwicklung und zur Planung der pädagogischen Arbeit.

„Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere mich.

Lass es mich selbst tun und ich verstehe.“

Konfuzius



7.6 Das gemeinsame Frühstück

Das gemeinsame Frühstück ist ein fester Bestandteil unseres ritualisierten Tagesablaufes. Im Mittelpunkt steht der Spaß an den gemeinsamen Mahlzeiten und das Erlernen von Tischmanieren.

Die Kinder helfen den Tisch einzudecken. Freie Platzwahl neben wem sie sitzen möchten.

Wir beginnen gemeinsam das Frühstück mit einem Tischspruch oder Fingerspiel wodurch die Sprachentwicklung und Wahrnehmung positiv beeinflusst wird. Die Kinder suchen das Fingerspiel aus.

Die Tischgemeinschaft wirkt sich positiv auf das Sozialverhalten aus und ist eine Zeit für Gespräche mit Freunden oder Erzieherinnen.

Oft regen sich die Kinder gegenseitig an, auch Speisen zu essen, die sie nicht so gerne mögen, so werden dann auch schon mal unbekannte Lebensmittel ausprobiert. Außerdem dürfen die Kinder selbst entscheiden, ob sie alles aufessen wollen, was sie von zu Hause mitgebracht haben, so lernen sie, Anzeichen von Sättigung zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren.

Beim gemeinsamen Essen finden wichtige Lernprozesse statt, wie z.B.: Entwickeln mathematischer Kompetenzen, durch die Aufgabe des Tischdeckens. Ebenfalls bietet das gemeinsame Frühstück immer wieder Raum, um Wissen über gesunde Ernährung (auch unter dem Aspekt der Zahngesundheit) oder über die Herkunft der Nahrung zu vermitteln.

Eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist uns wichtig.

Regelmäßig werden auch in allen Gruppen „Frühstückstage“ angeboten, an denen das Frühstück gemeinsam geplant und zubereitet wird. Die Kinder helfen beim Rühren, Schneiden, Kneten und Wiegen. Handmotorik und Auge-Hand-Koordination werden geübt und erste naturwissenschaftliche Erfahrungen gemacht.

Besonders an diesen Tagen kann das liebevoll zubereitete und ansprechende Essen als Genuss mit allen Sinnen erlebt werden.

„Gemeinsames Essen ist die Basis einer jeden guten Unterhaltung“

Virginia Wolf



7.7 Der Stuhlkreis/Morgenkreis

Im Stuhlkreis/Morgenkreis werden viele Bereiche der kognitiven, emotionalen, sozialen, motorischen und sprachlichen Entwicklung angesprochen. Alle Sinne werden miteinbezogen.

Wichtig ist, dass sich jedes Kind seinem Alter, seinem Entwicklungsstand sowie seinem Temperament entsprechend mit einbringen kann.

Die Gruppenzugehörigkeit wird gefestigt und die dadurch entstehende Gruppendynamik wirkt sich positiv auf das einzelne Kind aus.

Für uns sind Mitbestimmung sowie das Durchsetzen eigener Bedürfnisse, ein wesentlicher Teil des Zusammenseins. Gleichzeitig lernen die Kinder aber auch die Bedürfnisse und Wünsche anderer zu akzeptieren.

Mit Reim-, Rhythmus-, Kreis- und Fingerspielen möchten wir die Freude und das Interesse an Sprache wecken. Bei Erzählrunden lernen die Kinder wichtige Regeln der Kommunikation und üben das Sprechen vor einer Gruppe.

Das Vorlesen von Büchern und Geschichten bereitet allen Kindern Freude und ist zugleich entscheidend für den Spracherwerb. Zuhören und Stillsitzen werden geübt.

Tägliches Singen und erste Erfahrungen mit Rhythmusinstrumenten in Form von Klanggeschichten oder Liedbegleitungen gehören zu unseren Angeboten.

Bei diesem Zusammenkommen nutzen wir die Zeit auch, um der gesamten Gruppe „Bildungsinhalte“ zu vermitteln. Aktuelle Ereignisse, jahreszeitliche Themen, sowie spezielle Projekte beziehen wir in den Stuhlkreis mit ein.

Eine Vielfalt der unterschiedlichsten Materialien, Formen von Kommunikation, von Bewegung, und Wahrnehmung machen den Stuhlkreis zu einem wesentlichen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.



7.8 Das Mittagessen

Das Mittagessen in der Kita ist für viele Kinder ein fester Bestandteil im Alltag.

Gemeinsames Einnehmen einer Mahlzeit fördert die Kommunikation. Esskultur und Tischmanieren werden eingeübt.

Ein abwechslungsreicher Speiseplan hilft dabei auch neue Lebensmittel zu probieren und den eigenen Geschmack zu entwickeln.

Bei Allergien und Unverträglichkeiten können Alternativen nach Absprache angeboten werden.

Das Essen wird vom Bürgerhof in Bad Zwesten angeliefert.

Die Liste der Allergene ist ausgehängt.

In der Sternchengruppe und im Regenbogenland findet in der Zeit von 12:15 bis 13:00 Uhr das Mittagessen statt.

Die Tische werden mit kindgerechtem entsprechendem Geschirr, Gläsern und Besteck von unserer Küchenhilfe eingedeckt.

Getränke wie Wasser und ungesüßtem Tee stehen in kleinen durchsichtigen Karaffen zur Verfügung

In jeder Essensgruppe stehen jeweils 2 Erzieherinnen den Kindern unterstützend und helfend zur Seite.

Die Kinder haben freie Platzwahl.

Das Essen wird in Schüsseln auf die Tische gestellt sodass jedes sich selbst auf tun kann und selbst entscheidet was und wieviel es essen möchte.

Kein Kind wird gezwungen zu probieren, oder aufzuessen. Die Kinder können selbst entscheiden ob sie unbekannte Speisen probieren möchten.

Die Kinder die nicht am Essen teilnehmen gehen in die Bauzwergergruppe oder bei gutem Wetter in den Garten zur Mittagsbetreuung.



7.9 Die Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und viel Freude an Bewegung, darum wollen wir ihnen auch viel Zeit und Raum dafür anbieten.

Die motorische Entwicklung ist die Grundlage für die Gesamtentwicklung des Kindes. Körperliche Aktivität fördert die sozialen Kompetenzen und die kognitive Entwicklung. Viele unterschiedliche Lernerfahrungen werden hierbei angesprochen.

Über Wahrnehmung und Bewegung werden das eigene Körperbewusstsein und vielfältige Erkenntnisse der Umwelt erfahren.

Grenzen werden ausgetestet, Frustrationen, Stress und Aggressionen werden dabei abgebaut, dabei Freude und Wohlbefinden gestärkt.

Besonders Aktivitäten an der frischen Luft stärken das kindliche Immunsystem.

Da Bewegung und Sprache in engem Zusammenhang stehen, unterstützt unser großes Angebot an Sinneserfahrungen die sprachliche Entwicklung.

Durchzunehmende Bewegungssicherheit werden außerdem Selbstsicherheit und Kreativität gestärkt.

Wir bieten den Kindern viel Raum für die unterschiedlichsten Bewegungserfahrungen während der Freispielzeiten in den Gruppen und im Außengelände. Bewegungsspiele, Fingerspiele, Basteln und Malen, Turnen, Wald- und Ausflugstage ergänzen unser pädagogisches Angebot.

„Strukturen der Intelligenz können nur durch konkrete Aktivität gebildet werden...

unter Einbeziehung aller Sinne und größtmöglicher Bewegungsfreiheit.“



Jean Piaget



7.10 Die Gesundheitsfürsorge

Die Gesundheitsfürsorge ist ein wichtiger Bestandteil in der frühkindlichen Erziehung in der Kita. Es zielt darauf ab der körperlichen und seelischen Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder zu erhalten und zu fördern.

- Gesunde Ernährung
- Zuckerfreier Vormittag
- Ausreichend Bewegung Unterstützung durch gezielte Bewegungsangebote
- Lüften
- Händewaschen und Hygienemaßnahmen einhalten
- Auf Sonnenschutz achten, eincremen, Kopfbedeckung
- Auf jahreszeitlich passende Kleidung achten
- Ausflüge Alters entsprechend gestalten
- Unfälle möglichst verhindern
- Gefahrenquellen erkennen und beseitigen
- Erste-Hilfe-Kurse in regelmäßigen Abständen durchführen
- Ansteckungen vermeiden siehe Hausregeln Krankheiten
- Tägliche Reinigung der Räumlichkeiten
- Schaffung eines sicheren und liebevollen Umfeldes
- Förderung von sozialem Verhalten, Kommunikation und Konfliktlösung
- Die Eltern informieren, im Austausch bleiben und um Mitwirkung anhalten.





7.11 Das Wickeln

Die meisten Krippenkinder und einige Kindergartenkinder bedürfen des Wickelns.

Das Wickeln gehört zu den intimsten Momenten im Kita-Alltag und ist der Schlüssel für eine gute Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft. Kaum eine andere Situation ist so intensiv wie beim Ausziehen, Waschen und Wickeln. Daher ist es umso wichtiger sich den Signalen der Kinder bewusst zu werden und entsprechend zu handeln.

Wir gestalten diese sensiblen Momente so, dass die körperliche und seelische Integrität des Kindes gewahrt und die Intimsphäre geschützt wird.

Pflegesituationen finden in geschützten, aber einsehbaren Räumen statt, dafür sind die Wickelräume vom Gruppenraum einsehbar.

Jedes Kind verfügt über eine Aufbewahrungsbox für Windeln, Pflegemittel und Wechselkleidung. Es stehen derzeit zwei Wickeltische zur Verfügung.

Wenn möglich wählen die Kinder von wem sie gewickelt werden möchten. Das gesamte Krippen/Kindergartenteam kann dabei zur Verfügung stehen.

Das Kind sollte seine Bereitschaft zeigen gewickelt zu werden.

Verweigert das Kind das Wechseln der Windel, versuchen die Fachkräfte mit liebevoller Ansprache und Hilfsmitteln, wie z.B. Kuscheltier das Kind zu motivieren.

Auf Wunsch wird das Kind auch im Stehen gewickelt.

Sollte sich das Kind absolut verweigern, wird es nicht gezwungen. Es wird der Kontakt mit den Eltern gesucht.

Wir gestalten die Wickelsituation angenehm und begleiten sie sprachlich. Wir benennen die Körperteile der Kinder korrekt.

Bei einer aktuellen Wickelsituation mit dem Personal sind die Eltern angehalten draußen zu bleiben und zu warten um die Situation nicht zu stören bzw. fremde Eltern sollten die Intimsphäre des gewickelten Kindes wahren.

Neue pädagogische Mitarbeiter/innen und Jahrespraktikanten bzw. -Praktikantinnen wickeln erst nach einer Eingewöhnungs- und Kennenlern-Phase. Wir machen davon eine Ausnahme, wenn ein Kind dies ausdrücklich wünscht. Kurzzeitpraktikanten/innen und Praktikanten/innen werden vom Wickeldienst ausgeschlossen.



7.12 Der Toilettengang

Während ihres Aufenthaltes in der Kita lernen viele Kinder selbständig die Toilette zu benutzen.

Sie werden von den Erziehern/innen begleitet und unterstützt.

Dabei gilt es die Intimsphäre des Kindes zu wahren und eine positive Entwicklung zu fördern.

Jedes Kind ist zu einem anderen Zeitpunkt bereit mit dem Toilettentraining zu beginnen. Dabei ist der individuelle Entwicklungsstand zu berücksichtigen

Ein guter Austausch mit den Eltern ist wichtig.

Ältere Kinder dienen oft als Vorbilder und Motivation

Jedes Kind entscheidet selbst wann es auf die Toilette geht. Zu bestimmten Zeiten z.B. wenn es in den Außenbereich geht wird darauf hingewiesen von dem Toilettengang Gebrauch zu machen

Die Kinder sollen selbst sagen, ob und welche Hilfe sie benötigen und wenn möglich von wem sie die Unterstützung wünschen

Die Förderung der Selbstständigkeit steht im Vordergrund

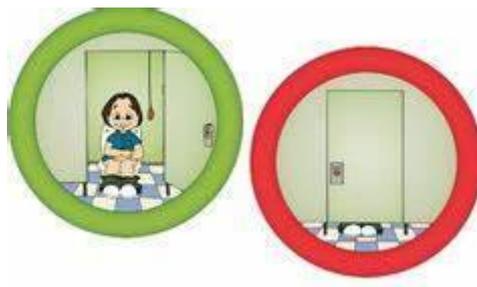
Die Kinder werden angehalten Bescheid zu sagen, wenn sie zur Toilette gehen!

Die Kinder erhalten ausreichend Zeit für ihren Toilettengang.

Sie werden angehalten die Türen zu schließen und die Intimsphäre der anderen Kinder zu wahren.

An den Toilettentüren sind Schilder für frei oder besetzt angebracht, die die Kinder selbständig umdrehen.

Nach dem Toilettengang werden die Hände gewaschen.





8. Unsere Krippe

Da werden Hände sein, die dich tragen
und Arme, in denen du geborgen bist
und Menschen, die dir ohne Fragen zeigen,
dass du auf dieser Welt willkommen bist.

(Verfasser unbekannt)

8.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist der wichtigste Bestandteil für ein gutes Gelingen bei der Aufnahme in die Krippe.

Wir wollen Eltern und Kindern ausreichend Zeit geben, die neuen Bezugspersonen, Räumlichkeiten und Abläufe kennen zu lernen. Durch eine liebevolle, feinfühliges Zuwendung und Kommunikation, die Ängste abbaut und Sicherheit gibt, ermöglichen wir dem Kind eine neue sichere Bindung einzugehen.

Das ist für uns die Grundlage zu spielen, zu lernen, in Interaktion mit anderen Kindern zu treten und so seine Umwelt zu erobern. Hierbei ist es wichtig die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen. Wenn sich das Kind sicher und geborgen fühlt und die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat, kann die sanfte Ablösung von den Eltern erfolgen.

In unserem Gruppenraum gibt es viele Möglichkeiten sich zurückzuziehen und die Tätigkeit des Kindes zu beobachten. Eltern und Kinder können von dort aus gemeinsam beobachten und kuscheln, bis das Kind Bereitschaft zeigt sich vom Elternteil zu lösen. Während der Eingewöhnungsphase wird Mama und Papa ermöglicht am Gruppengeschehen teilzunehmen.

Auch der Flur ermöglicht es den Eltern sich aus dem Blickfeld zu entziehen

8.2 Übergang in die Kindergartengruppe

Der Krippenbereich ist nicht völlig vom Kindergartenbetrieb abgeschlossen, sondern sowohl in die eine, als auch in die andere Richtung besteht für die Kinder die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen zu sammeln und den Lernradius zu erweitern.

Aufgrund dieser Öffnung wird dem Krippenkind der Übergang zum Kindergarten erleichtert.

Vor dem Wechsel in die Kindergartengruppe werden die Bereitschaft auf Neues und der Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt. Ein Abschlussgespräch bzw. Übergabegespräch mit den jeweiligen Erzieherinnen finden statt.



8.3 Tagesablauf

- Bring-Zeit
Zeit um Informationen auszutauschen
- Freispiel
Zeit zum Klettern, Entdecken, Forschen, Krabbeln, Spielen, selbsttätig sein, allein oder mit anderen.
- Begrüßungskreis (Begrüßungslied)
- Händewaschen
Zeit um wichtige Handlungsabläufe zu verinnerlichen
Sauberkeitserziehung
- 9:00 Uhr Frühstück
Zeit um selbständiges Essen und um Tischmanieren zu lernen.
- 2. Freispielzeit
Zeit für Materialerfahrungen, kleben, basteln, malen etc. Zeit zum Spielen im Garten, zum Entdecken der Natur und um viele Sinneseindrücke zu gewinnen.
Zeit für Fingerspiele, Lieder, Rhythmus Erfahrungen, Sprachförderung etc.
- 11:30 Uhr Mittagessen
Eine warme Mahlzeit für angemeldete Kinder wird angeboten.
- Mittagsruhe
Zeit zum Kuscheln, Schlafen und neue Energie zu sammeln.
Für Kinder die nicht schlafen möchten beginnt in dieser Zeit die Abholzeit bzw. ruhiges Freispiel im Gruppenraum oder Freispiel im Außengelände.
- Pflegezeit
Findet individuell über den Tag verteilt statt. Zeit zur Körperwahrnehmung, Sauberkeitserziehung und persönlicher Zuwendung
- 14:00 Uhr Nachmittagsbetreuung
In der Zeit von 14:00 -16:00 Uhr werden die Krippenkinder in einer altersgemischten Spätgruppe betreut.
Zeit zum Spielen, für weitere Aktivitäten und Erfahrungen.



8.4 Pädagogische Arbeit

Kinder erleben im Krippenbereich oft zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft als in der Familie. Es bietet sich hier die Gelegenheit in Interaktion mit anderen Kindern zu treten und ein soziales Miteinander zu erleben.

8.4.1 Raumkonzept

Bei der Gestaltung unseres Krippenbereichs haben wir uns an dem Hamburger Krippenmodell orientiert.

Ein Aspekt ist hierbei, den Raum durch seine Gestaltung als „zusätzlichen Erzieher“ mit einzubeziehen, so wird jüngeren Kindern das natürliche, forschende Lernen ermöglicht.

Durch den „Spielturm“ können die Kinder verschiedene Ebenen, oben, unten, weit und nah erleben und erfahren. Es kann geklettert, gekrabbelt und entdeckt werden. Den Krippenkindern wird so die Möglichkeit gegeben, nach eigenen Bedürfnissen selbsttätig zu sein.

8.4.2 Schlafraum

Da Krippenkinder noch ein unregelmäßiges Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf haben, muss im Tagesgeschehen ausreichend Möglichkeit nach eigenständigem Rückzug gegeben sein. Dafür bietet der separate Schlafraum ideale Möglichkeiten.

Hier steht jedem Kind ein eigenes Bett mit Bettzeug zur Verfügung in das es sich selbständig hinlegen oder aufstehen kann.

Während des Mittagsschlafes ist eine Erzieherin zur Schlafbegleitung anwesend.

8.4.3 Entwicklungsförderung

Die Weiterentwicklung aller Sinne ist ein wesentlicher Bestandteil in unserer Arbeit mit Kleinkindern. „Mit allen Sinnen genießen“.

Mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Materialien wie z. B. Bälle, Tücher, Knete, Fingerfarbe oder Bauklötze, möchten wir die Phantasie, die Motorik und Kreativität des Kindes anregen. Hierbei richten sich die Angebote nach dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.

Durch Singen, Musizieren und Hören von Musik möchten wir die kognitiven Fähigkeiten, Konzentration und das soziale Verhalten fördern. Klatschen, stampfen und Tanzen trainieren aktives Hören, Taktgefühl, Rhythmus und die phonologische Bewusstheit werden gestärkt. Alle Sinne werden aktiviert und die Emotionen angesprochen. Singen und Tanzen macht Spaß



Da Sprachentwicklung und Sprachförderung im Kleinkinder- und Krippenalter von besonderer Bedeutung sind, ist es uns wichtig alle Handlungen sprachlich zu begleiten. Beim Spielen, Füttern, Wickeln und Kuscheln sehen wir uns als Sprachvorbild.

In unserem separaten Gartenbereich bieten vielfältige Möglichkeiten Natur und Umwelt zu erleben und zu entdecken.

Für Ausflüge in die nähere Umgebung stehen Bollerwagen bereit.

8.4.4 Beobachtung und Dokumentation

„Jede gute Förderung beginnt mit einer genauen Beobachtung.

Wenn man Kleinkinder in ihrer Entwicklung unterstützen will, muss man als erstes lernen, einen Schritt zurückzutreten und genau hinsehen.“ *

Angelehnt an „Portfolio“ wird für jedes Kind ein „Ich bin ich“ Ordner angelegt, in dem Fotos, eigene Bilder und Basteleien gesammelt werden. Zusätzlich werden Entwicklungsprotokolle geführt, um einzelne Entwicklungsschritte schriftlich zu dokumentieren.

8.4.5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Da sich die meisten Kinder in unserem Hummelnest noch nicht sprachlich ausdrücken können, ist für Eltern und Erzieherinnen der tägliche Austausch besonders wichtig. So können beim Bringen und Abholen in Tür- und Angelgesprächen wichtige Informationen weitergegeben werden.

Um den Geburtstag des jeweiligen Kindes oder nach Bedarf bieten wir Entwicklungsgespräche an.



*Auszug aus Kindergartenpädagogik –online- Handbuch--Herausgeber: Martin R. Textor



9. Unser Schulanfängertreffen

Die Vorbereitung auf die Schule findet ab dem ersten Kindergarten tag statt.

Im letzten Jahr vor der Einschulung treffen sich die Schulanfänger aus allen Gruppen jede Woche an einem Vormittag zum „Schulanfängertreffen“ in einem Klassenraum der Kellerwaldgrundschule. Dieses treffen wird von 2 Erzieherinnen durchgeführt. Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet eine Kennen-lern –Waldwoche statt. So können sich die Kinder schon als neue Gruppe zusammenfinden. Zum Abschluss des Kindergartenjahres findet eine Projektwoche statt, bei der die Kinder gemeinsam überlegen welches Thema zu behandeln möchten

9.1 Unsere Ziele

Unser Anliegen ist es, im Rahmen des Schulanfängertreffens die Vorfreude auf die Schule zu wecken. Den Kindern wird ermöglicht, vor dem eigentlichen Schulbeginn Ängste und Unsicherheiten abzubauen. Sie machen bereits im letzten Kindergarten-Jahr wichtige Erfahrungen:

- Vor Schuleintritt eine Gemeinschaft zu bilden
- Lösen von kleinen Aufgaben
- selbständig und konzentriert zu arbeiten
- frei vor der Gruppe zu reden.
- Verhaltensregeln in der Schule kennen zu lernen.

Durch gezielte Beobachtung im Hinblick auf die Schulfähigkeit können wir im Rahmen des Schulanfängertreffens die Stärken und Schwächen der Kinder erkennen und fördern.

9.2 Die Lerninhalte

9.2.1 Das Ohrentraining

Zusammen mit der Handpuppe Wuppi begeben wir uns auf eine „Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“ (1). Hierbei werden die Kinder herangeführt an Lauschübungen, Reimübungen, Silbenspiele sowie Übungen zum Heraushören einzelner Laute. So bereiten wir die Kinder spielerisch auf einen erfolgreichen Schriftspracherwerb in der Schule vor.





9.2.2 Gewalt- und Suchtprävention Schulanfänger

Wir schauen uns gemeinsam den Film „Paula und die Kistenkobolde“(2) an. Die Kinder lernen die vier Basisgefühle – Traurigkeit, Wut, Angst und Freude – kennen. In Gesprächen und Spielen üben die Kinder, diese Gefühle bei sich selbst und bei anderen zu erkennen, zu benennen und angemessen darauf zu reagieren. Damit fördern wir ihre sozial-emotionale Kompetenz. Die Kinder lernen: Gefühle sind natürlich, erlaubt und gleichwertig.

9.2.3 Übungen zur Konzentration

Die Kinder bearbeiten Aufgabenzettel, trainieren dabei ihre Konzentrationsfähigkeit, ihre Merkfähigkeit und ihre Selbständigkeit. Gleichzeitig werden Stifthaltung und Koordination geschult.

Gegen Ende des Kindergartenjahres fertigt jedes Kind zudem ein eigenes Buch mit einer Geschichte voller Faltarbeiten an.

Weitere Entwicklungsbereiche werden durch altersgerechte gemeinsame Spiele gefördert:

- Mathematische Kompetenz
- Freude an Musik
- Sinneswahrnehmungen
- Fein- und grobmotorische Fähigkeiten
- Sozial- emotionale Kompetenz
- Kognitive Fähigkeiten

Das letzte Kindergartenjahr beginnt und endet für die Schulanfänger mit einer Projektwoche in der Natur.

Im Laufe dieses Jahres unternehmen die Schulanfänger verschiedene Ausflüge wie z.B.:

Der Besuch der Bücherei, der Feuerwehr Jesberg, Walddtage mit dem Förster



9.3 Der Übergang zur Grundschule

Im Jahr vor der Einschulung lädt die Schule jedes Kind zwei Mal zum Kennen lernen und zur Beobachtung seines Lernstandes ein. Hierbei begleitet eine Erzieherin die Kinder, und es findet ein gemeinsamer Austausch über die Entwicklung der Kinder statt.

Durch die räumliche Nähe kennen die Kinder schon vor Schulbeginn das Schulgelände, die Räumlichkeiten, die älteren Mitschüler und die Lehrer. Somit wird es für sie leichter, dem neuen Lebensabschnitt mit Freude, Neugier und Selbstbewusstsein zu begegnen.

10. Unsere Beobachtung und Dokumentation

10.1 Beobachtungen

Ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Beobachtung der Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Sie bildet die Grundlage für eine angemessene Gestaltung von Spiel- und Lernprozessen in den einzelnen Gruppen. Sie dient als Vorlage zu Elterngesprächen bzw. Entwicklungsgesprächen.

Dabei werden sechs Entwicklungsbereiche besonders berücksichtigt:

- Die soziale Kompetenz
- Die kognitive Entwicklung
- Die Sprachentwicklung
- Die Körpermotorik
- Die Hand-/Feinmotorik
- Die emotionale Kompetenz

10.2 Kindergartenmappe

Während der gesamten Zeit des Kindes in der Kindertagesstätte bis zum Schuleintritt werden in einer „Mappe“ Fotos, selbst gemalte Bilder, kleine Basteleien etc. gesammelt, um für das Kind die eigene Entwicklung vom ersten Tag an sichtbar zu machen.



11. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Gegenseitiges Vertrauen bildet die Grundlage einer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Wir sehen uns als Gesprächspartner, Begleiter und Vermittler in der Erziehung des Kindes.

11.1 Elterngespräch

Durch den Austausch in Form von regelmäßig angebotenen Entwicklungsgesprächen, Anlassgesprächen, sowie Tür - und Angelgesprächen, ist die Transparenz zum Wohle des Kindes gewährleistet. Die Inhalte des Gespräches unterliegen der Schweigepflicht.

11.2 Elterninformation

Wichtige Informationen werden durch Infoblatt für Kita und Krippe, Kita- Post per Email, und Aushänge übermittelt.

11.3 Elternabend

Die Elternabende gestalten sich in Form von Informations-, Themen-Schulanfänger- und Bastelabenden.

11.4 Elternbeirat

Ein wichtiges ehrenamtliches Gremium ist der Elternbeirat, der während des ersten Elternabends im neuen Kita- Jahr aus der Elternschaft gewählt wird.

Der Elternbeirat ist Vermittler zwischen Elternschaft, Kita- Leitung und Träger und unterstützt bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen.

Der Elternbeirat hat ein Mitspracherecht in allen die Einrichtung betreffenden Angelegenheiten. Er trifft sich ca. zweimal pro Kita- Jahr.



12. Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Uns ist wichtig die Öffentlichkeit an unserer pädagogischen Arbeit teilhaben zu lassen und unsere Arbeit transparent zu machen.

12.1 Medien

In Zusammenarbeit mit dem Träger haben wir eine Internetseite erstellt.
<http://www.gemeinde-jesberg.de>

In den Bürgerzeitungen von Jesberg und Neuental informieren wir über unsere Aktionen, Projekte, Feste und Elternabende.

12.2 Feste und Veranstaltungen

Feste und Veranstaltungen setzen Höhepunkte und bereichern das Kita-Jahr. Hier bietet sich die Gelegenheit sich näher kennen zu lernen, zusammen zu wachsen, Spaß am gemeinsamen feiern zu haben und schöne Erinnerungen zu sammeln.

Ein gemeinsames Sommerfest mit der Kellerwaldschule, findet alle 2 Jahre im Wechsel mit dem Burgfest in Jesberg statt.

Verschiedene Veranstaltungen, wie z.B. den Seniorennachmittag gestalten wir durch kleine Auftritte mit.

Zu unserem Laternenfest sind alle kleinen und großen Bürger herzlich willkommen.

Immer wieder präsentieren wir unsere Einrichtung an einem „Tag der offenen Tür“ für alle Interessierten.

12.3 Vorträge

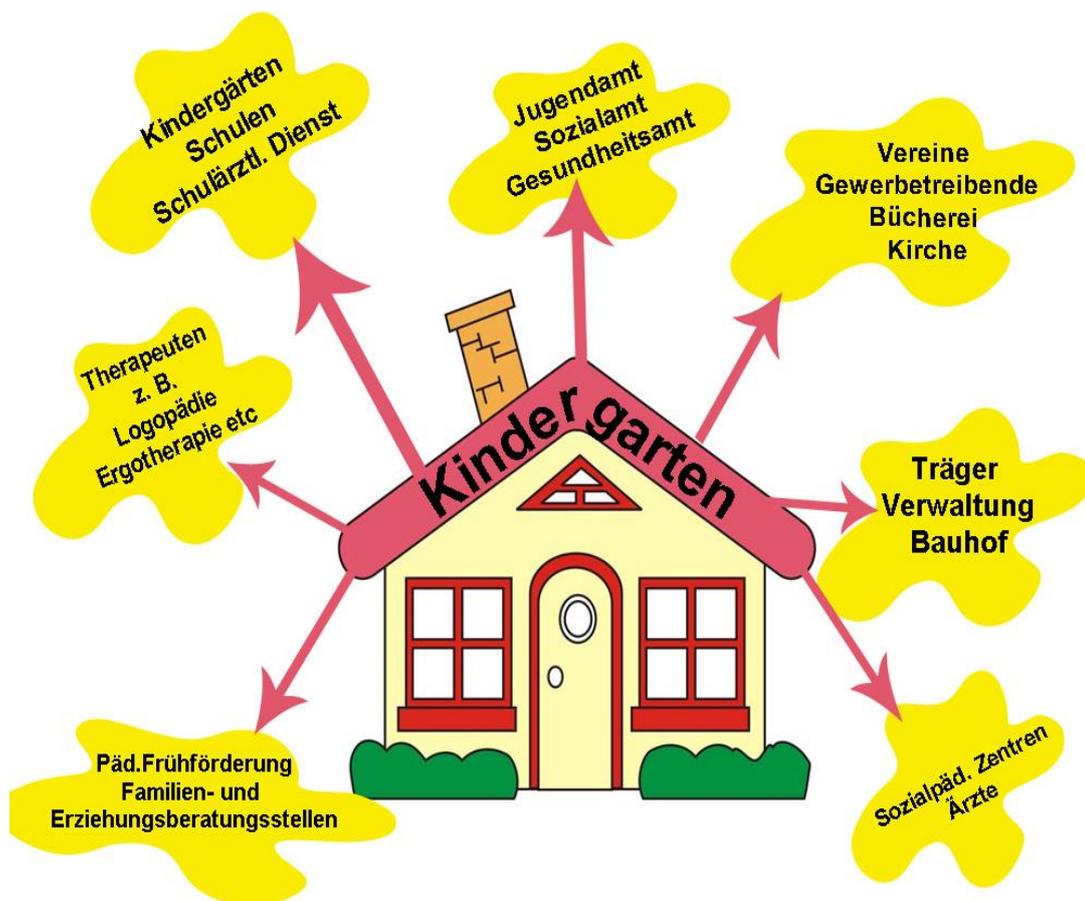
In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat werden öffentliche Themenelternabende durchgeführt.

12.4 Aktionen

Durch spontane Ausflüge und unsere Schulanfänger -Aktionen zeigen wir uns in der Gemeinde und pflegen so den Kontakt zu Vereinen, Gewerbe und Öffentlichkeit.

13. Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Einrichtungen und Institutionen prägen, bereichern und unterstützen unsere tägliche Arbeit.





Schlusswort

Die erste Version unserer Konzeption stammt aus dem Jahr 2013

Die Entwicklung unserer Konzeption war für uns eine große Bereicherung.

Jede Mitarbeiterin setzte sich während dieser Zeit intensiv mit der eigenen Rolle, ihrem pädagogischen Anspruch und ihrer Arbeit im Team auseinander.

Das gesamte Team nahm an einer Fortbildungsveranstaltung „Erstellung einer pädagogischen Konzeption“ der Gisa Marburg teil. In diesem Rahmen ging es vor allem darum, unsere pädagogischen Schwerpunkte zu erarbeiten und schriftlich zu fixieren. Gleichzeitig bekamen wir neue Impulse das Wesentliche in unserer Arbeit zu sehen, zu entrümpeln und neue Strukturen zu schaffen. So auf den Weg gebracht konnten wir selbständig weiterarbeiten.

Ein herzliches Dankeschön an Frau Petra Schönfeld von der Gisa Marburg für ihre tolle Unterstützung.

Seitdem haben sich einige Veränderungen ergeben. Personalwechsel, Gruppenschließung, neue Anforderungen Herausforderungen.

Wir hoffen mit der neuen Ausgabe alle wichtigen Aspekte berücksichtigt zu haben.

Parallel zur Überarbeitung der Konzeption wurde mit dem KiTa –Team ein Gewaltschutzkonzept sowie ein Personalnotfallplan für unsere Einrichtung erstellt.

Unserem Kollegen Dennis Knauff danken wir uns für die Erstellung der Grafiken.



Herausgeber: Team der Kindertagesstätte „Hand in Hand“
Schulstrasse 6
34632 Jesberg

Träger: Gemeindevorstand der Gemeinde Jesberg
Frankfurter Strasse 1
34632 Jesberg

Jesberg, den 24.07.2024

Heiko Manz Bürgermeister

Petra Drüsedau Kita - Leiterin

Quellenverzeichnis

(1) Christiane Christiansen: „Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“, Finken Verlag 2005

(2) „Paula und die Kistenkoblde“ ist eine Maßnahme aus dem Kindergartenprojekt PAPILIO®. PAPILIO wurde im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie vom beta Institut für sozialmedizinische Forschung entwickelt. Die Geschichte entstand in Kooperation mit der Augsburger Puppenkiste.